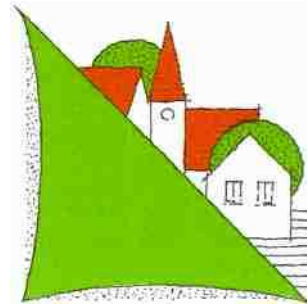


Geographisches Planungsbüro
Dipl.-Geographin Nathalie Franzen
_ Regionalberaterin -
Draiser Str. 85, 55128 Mainz
Tel. 06131/7208878, Fax 7209141
www.dorfplanerin.de



Bericht zur Dorfkonferenz in Odenbach

September 2007

Dorfkonferenz: Odenbach in 2030

Anlaß:

Ab dem Jahr 2015 werden die Auswirkungen des Demographischen Wandels in Rheinland Pfalz deutlich spürbar sein. Aufgrund der seit Jahren konstant niedrigen Geburtenrate geht die Bevölkerung insgesamt zurück. Parallel dazu verändert sich die Altersstruktur. Durch die steigende Lebenserwartung nimmt der Anteil der Älteren in der Bevölkerung zu, die Zahl der Kinder und Jugendlichen geht zurück. Andererseits verzeichnen ländliche Gemeinden in der Nähe von Ballungsräumen große Zuwächse an Wohnbevölkerung, da das Wohnen im Grünen in den letzten Jahrzehnten immer beliebter wurde. Diese neu Zugezogenen in die Gemeinde zu integrieren stellt eine große Herausforderung dar. Darüber hinaus nehmen Einkaufszentren auf der grünen Wiese immer mehr zu, was dazu führt, daß in vielen Dörfern die Versorgungsinfrastruktur nicht mehr gewährleistet ist, da kleine Einzelhändler mit den Preisen des Großhandels und der Discounter nicht mithalten können. Da der Arbeitsplatz meistens außerhalb des Dorfes aufgesucht wird, verschiebt sich auch der Lebensmittelpunkt vieler Bewohner und es entwickeln sich zunehmend sogenannte Schlafsiedlungen. Dies führt zum Identitätsverlust der Dörfer.

Fragestellung:

Wie kann eine Gemeinde darauf reagieren und die Zukunft planen? Welches Leitbild will Odenbach verfolgen?

Informationen über Odenbach:

Lage / Infrastruktur

Verkehrstechnisch liegt Odenbach an der B420 zwischen Bad Kreuznach und Kusel und gehört zur Verbandsgemeinde Lauterecken im Kreis Kusel (RLP).

Der Ort liegt an der Einmündung des gleichnamigen Odenbachs in den Glan im Nordpfälzer Bergland. Im Nordosten befindet sich Meisenheim, im Süden Adenbach und südwestlich liegt Medard. In Odenbach gibt es einen Kindergarten, eine Grundschule und eine Bücherei.

Die Glantalbahn im Abschnitt von Odenbach ist stillgelegt. Auf ihr findet für Ausflügler ein Draisinenverkehr statt. In Lauterecken ist ein Bahnhof der Lautertalbahn.

Geschichtliche Darstellung

Auf der Gemarkung wurden keltische Gräber und römische Funde entdeckt. Am 20. Mai 841 wurde Odenbach selbst erstmals urkundlich erwähnt. Der Ort gehörte zur Grafschaft Veldenz

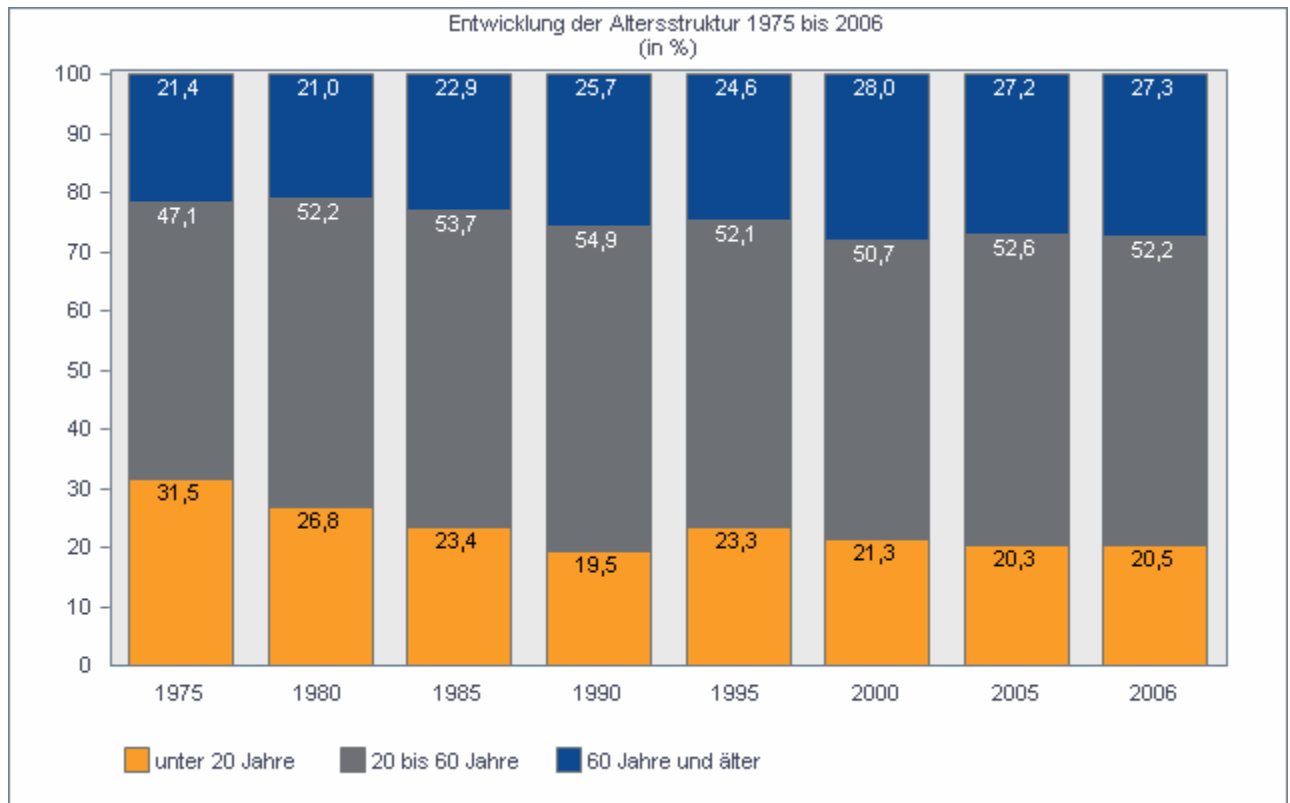
ehe er 1444 zu Pfalz-Zweibrücken kam. Herzog Johann I. verlieh 1579 die Stadtrechte und 1596 die Marktrechte. Die Überreste des Weiherturms gelten als Wahrzeichen von Odenbach. Er war Teil einer im 12. Jahrhundert errichteten Tiefburg an der Mündung des Odenbachs in den Glan.

Das Rathaus stammt von 1570, die Steinbogenbrücke über den Odenbach wurde 1748 gebaut.

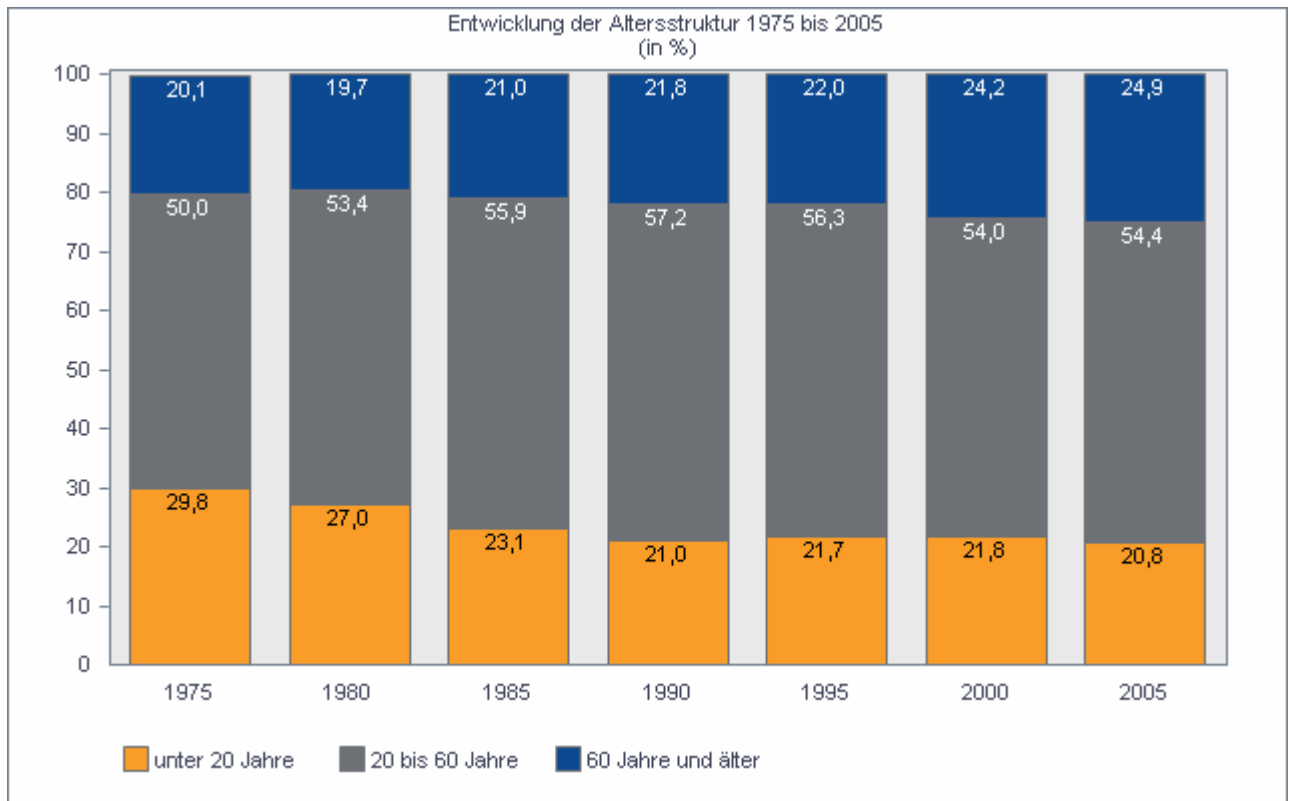
Die denkmalgeschützte ehemalige Synagoge von 1752 ist mit spätbarocken Wandmalereien verziert, der jüdische Friedhof besteht seit 1850.

Bevölkerungsentwicklung

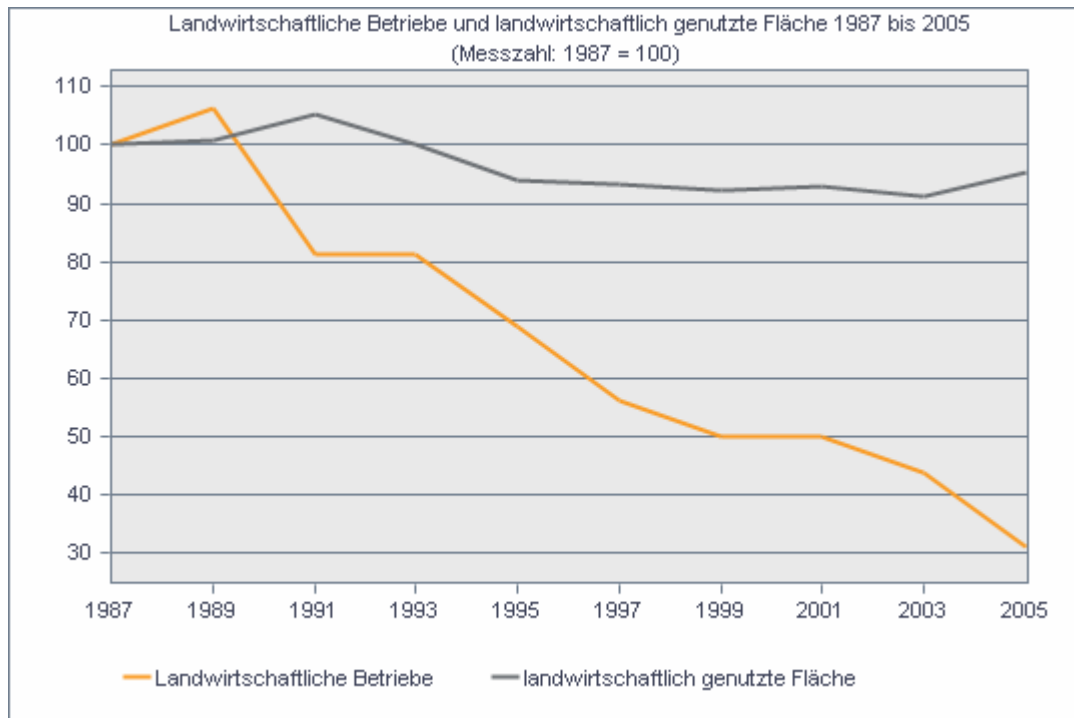
Altersstruktur Odenbach



Altersstruktur Rheinland-Pfalz



Der Vergleich der Entwicklung der Altersstruktur von Odenbach und Rheinland-Pfalz insgesamt zeigt, daß Odenbach einen gleich hohen Anteil an jungen Menschen unter 20 Jahre, aber einen höheren Anteil der ältesten Generation aufweist. Es muß also in Zukunft sowohl für die Bedürfnisse von Kindern und Heranwachsenden als auch für die Bedürfnisse älterer Menschen gesorgt werden. Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche zu schaffen steht genauso auf dem Programm, wie die sinkende Mobilität und die sinkende Fähigkeit älterer Bewohner, sich selbst zu versorgen zu berücksichtigen. Ein verstärktes Miteinander der Generationen bietet die große Chance, beides miteinander zu verknüpfen.



Entwicklung der Landwirtschaft

Die Grafik zeigt einen stetigen prozentualen Rückgang der landwirtschaftlichen Betriebe, während die landwirtschaftlich genutzte Fläche nur leicht zurückgeht. Dies ist auf den Strukturwandel in der Landwirtschaft zurückzuführen, der ein Überleben kleinerer Betriebe mit geringer Fläche erschwerte. Dieser Strukturwandel ging einher mit einer Intensivierung der Landwirtschaft durch zunehmende Mechanisierung und Technisierung, die es ermöglichte, mit sehr wenigen Arbeitskräften sehr große Flächen zu bewirtschaften.

Folge ist, daß, wie in der Bundesrepublik insgesamt, der Anteil der in der Landwirtschaft Beschäftigten sinkt und die meisten Dorfbewohner außerhalb ihres Wohnortes einer Beschäftigung im sekundären oder tertiären Sektor nachgehen. Dies trifft auch auf die Region Meisenheim zu. Es führt dazu, daß weniger Zeit im Ort selbst verbracht wird, was Auswirkungen auf das soziale Leben hat. Es ist weniger Zeit für Nachbarschaftshilfe, für gemeinsame Kommunikation usw. vorhanden und die identitätsstiftenden Traditionen, die mit der Landwirtschaft zusammenhängen treten mehr und mehr in den Hintergrund.

Vorgehensweise bei der Dorfkonferenz:

Eingeladen wurde über das Mitteilungsblatt und per Hauswurfsendung, eingeladen waren alle interessierten Bürgerinnen und Bürger.

Nach einer Einführung durch den Ortsbürgermeister stellte Frau Franzen das Thema und die Problemlage des Strukturwandels in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht dar.

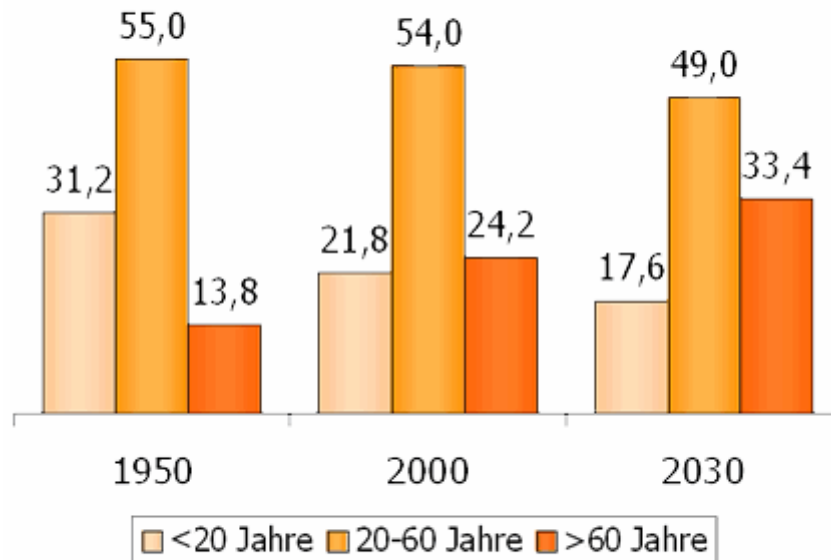
Der Workshop wurde nach der sog. **Sandwich-Methode** durchgeführt, d.h., zunächst gab es einen thematischen Input, daran schloß sich eine Sammlung der Stärken und Schwächen des Ortes an (**Metaplan-Technik**: Kärtchen wurden auf Zuruf beschriftet und auf einer Pinwand sortiert angeheftet). Darauf folgte wieder ein thematischer Input durch Frau Franzen, die Lösungsansätze zu den genannten Problemen aus anderen Orten vorstellte.

Anschließend begaben sich die TeilnehmerInnen auf eine Zeitreise ins Jahr 2030 und stellten gemeinsam zusammen, wie sie sich Odenbach in 2030 vorstellen.

In der abschließenden Gesprächsrunde wurde das Ergebnis diskutiert und die nächsten Schritte festgelegt.

Fakten zum demographischen Wandel:

Anteile der Altersgruppen

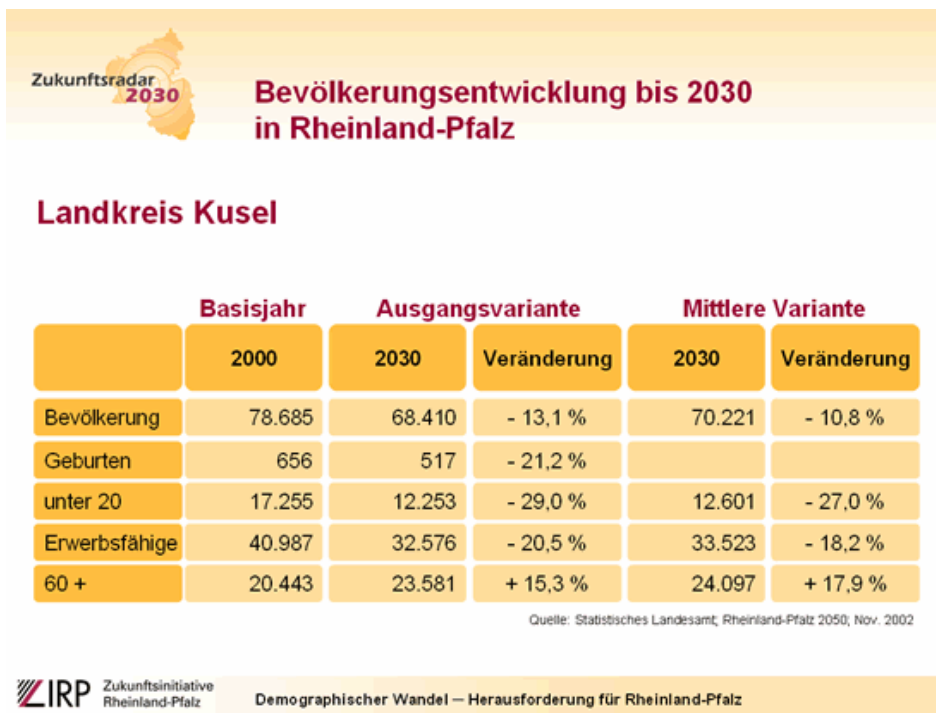


Obere Variante: Wanderungssaldo (WS) + 10.000; Lebenserwartung + 6 Jahre, Angaben in Prozent

(Quelle: Statistisches Landesamt; Rheinland-Pfalz 2050, Febr. 2004)

- **Altersstruktur:** im Jahr 2045 werden über 15% der Rheinland-Pfälzer 75 Jahre und älter sein (zur Zeit sind es weniger als 8%)
- **Wanderungen:** in strukturschwachen Regionen besteht die Gefahr leerfallender Dörfer und Gemeinden, da dort keine Zuwanderung erfolgt. Andererseits verzeichnen ländliche Gemeinden in der Nähe von Ballungsräumen große Zuwächse an Wohnbevölkerung, da das Wohnen im Grünen in den letzten Jahrzehnten immer beliebter wurde. Diese in die Gemeinde zu integrieren stellt eine große Herausforderung dar.
- Die **Regionen** in Rheinland-Pfalz sind in unterschiedlichem Maße von Abwanderung betroffen. Während in den Städten wie Mainz, Worms, Koblenz und in ihrer nahen Umgebung ein Rückgang der Bevölkerung (bis 15%) zu verzeichnen ist, wird die Bevölkerungszahl im weiteren Umland dieser Städte (wie auch überwiegend im Umland des Rhein-Main-Gebietes) in vielen Fällen gleich bleiben oder leicht ansteigen. Dies liegt weniger in einer höheren absoluten Geburtenrate, sondern in einem Zuwachs durch Zuzug in Neubaugebiete begründet.

Einwohnerentwicklung Landkreis Kusel 2000-2030



Der Landkreis Kusel wird je nach Berechnungsvariante von 2000 bis 2030 eine Bevölkerungsveränderung von minus 13,1 % bis minus 10,8 % aufweisen. Für ganz Rheinland-Pfalz rechnet man mit einem Rückgang von 7,7 %, bei einer mittleren Berechnungsgrundlage.

Die Dorfkonferenz

In der ersten Gesprächsrunde wurden auf Zuruf Stärken und Schwächen bzw. Potentiale und Probleme des Ortes auf Metaplan-Kärtchen notiert und an eine Pinwand geheftet:

Stärken und Schwächen von Odenbach

Grün	Gelb	Rot
Infrastruktur und Arbeitsplätze		
Arztpraxis	Kindernachmittagsbetreuung	Verkehrsanbindung
	Gastronomie	Keine Gastronomieangebote am WE
		Autobahnanbindung
	Eingeschränktes Geschäftsleben	Zuganbindung
Kindergarten	Schule	Auto-Mobilität Notwendig
		Internet
		Grundversorgung
		Pendelentfernung zum Arbeitsplatz
		Jugend zieht weg, wg. Arbeitsplätzen / Ausbildung
Tourismus		
Radweg	Wanderwege ausbaufähig (auch Beschilderung)	Verkehrsanbindung
Draisinenstrecke	Tourismus ausbaufähig	Zuganbindung
Busverbindungen		
Landschaft		
Sehenswürdigkeiten (Synagoge, Bauernhäuser)		Schlechte Selbstdarstellung
Nähe zu Meisenheim		
Ortskern		
Immobilienpreise		
Umnutzungspotential, leerstehende Gebäude		Leerstehende Gebäude
		Hochwassergefährdung
		Parkplatzprobleme im Ortskern
		Überhöhte Geschwindigkeit
		Mangelnde Grünflächen im

		Ortskernbereich
		Ortsmittelpunkt fehlt – nicht wahrnehmbar
Kinder und Jugend		
Turnhalle		Disco-Besuch problematisch
Zeltplatz		Freizeitangebot ab 12 Jahre
		Keine betreute Jugendarbeit
		Jugendraum
Gemeinschaft		
Vereinsleben		Vereinsangebote werden nicht optimal angenommen
		Eigeninitiative
Gemeindesaal		Vernetzung im Ort
Kirche		Ausserhalb der Vereine wenig Gemeinschaftsleben
Pfarrer		Hemmschwelle zur öffentl. Beteiligung



Daraufhin wurden folgende Themen in Verbindung mit weiteren Informationen durch Frau Franzen diskutiert:

Nachbarschaftshilfe:

Das Thema „Dienstleistungstauschbörse“ wurde vorgestellt und diskutiert: Hier werden zwischen Mitgliedern eines entsprechenden Tauschringes Dienstleistungen über ein Zeit-Konto-System getauscht: Marmelade kochen gegen Rasen mähen etc. Hier könnten auch Mitfahrgelegenheiten zum Einkaufen angeboten werden.

Ob dies eine geeignete Maßnahme in Odenbach sein könnte, wurde noch nicht abschließend geklärt.

Ländlicher Tourismus: Frau Franzeh stellte Eckelsheim vor, ein Weindorf in der rheinhessischen Schweiz, das in den letzten ca. 7 Jahren einiges in diesem Bereich erreicht hat, was nicht alleine durch den Wein, sondern durch Kräuterhöfe / -führungen, Kulturangebote und gastronomische Angebote (Sommer-Inn: Bewirtung sonntags reihum auf den Höfen) erreicht werden konnte.

Nach einer kurzen Kaffeepause wurde dann eine Zeitreise durchgeführt. Die Anwesenden teilten sich danach in 4 Gruppen auf und stellten die Dinge, die sie in 2030 in Odenbach gesehen hatten, auf Kärtchen zu Szenarien zusammen. Jede Gruppe stellte ihre Ergebnisse danach im Plenum vor.

Ergebnisse der Zeitreise ins Jahr 2030:

Es bildeten sich die Gruppen ‚Ortskern‘, ‚Tourismus‘, ‚Kinder und Jugend‘ und ‚Dorfgemeinschaft‘. Sie stellten folgende Szenarien auf:

Ortskern

- Solarzellen auf den Dächern
- Ehem. Bauwürdige Häuser sind abgerissen und durch Grünflächen oder gestaltete Parkplätze ersetzt
- Auf den Freiflächen sind durch Sitzbänke Kommunikationsecken entstanden
- Bäcker, Metzger und Lebensmittelgeschäft sind vorhanden
- Problem Hochwasser im Ortskern ist durch entsprechende Maßnahmen gebannt, z.B. Deich am Odenbach und Glan
- Ringmauer und Weiherturm sind saniert, Ringmauer sogar begehbar
- Alter Friedhof ist zum Park umgestaltet, Ehrenmal wurde erhalten
- Umfeld Weiherturm wurde gestaltet, evtl. mit Park und Minigolfanlage
- Mühle wurde wieder restauriert und kann besichtigt werden
- Bahnwärterhaus wurde zu Kiosk (mit Toiletten) umgewandelt

- Bangerter Wiesen wurde in Stausee umgewandelt

Tourismus

- Cappels Mühle als Ortskern mit Stausee in der Nähe
- Gastronomie an der Mühle (Café, Übernachtungsmöglichkeiten, Verkauf von Mehl, Nudeln usw.)
- Mühle ist in Betrieb, Touristen können Funktionsweise besichtigen
- Bessere Vermarktung der Synagoge
- Römerstraßenwanderwege
- Reiterferien auf Neumanns Hof
- Bergkeller mit Angeboten (Bierkneipe, Künstler, Geschäft, Handwerk)
- Werbung: Internet, Schilder an Draisinenstrecke, Broschüren mit Angeboten der gesamten Region (Raum Meisenheim)

Kinder und Jugend

- Verantwortung & Mitarbeit
- Mitspracherecht für Jugendliche
- Jugendliche organisieren Aktivitäten für Jüngere
- Selbstgestaltung des Jugendraums
- Kinderbetreuung (während der Ferien, bei Bedarf)
- Jugendzeitung
- Jugendprogramm zu erschwinglichen Preisen
- Spaßpark mit Minigolf, Skaterpark, Streichelzoo, Kletterwand, Grill-/Zeltplatz, Abenteuerspielplatz, Stausee, Gebäude zum Feiern (Disco, Kino, Internetcafé, Jugendraum)

Dorfgemeinschaft

- alle Vereine unter 1 Dach
- gemeinsam organisierte Veranstaltungen mit unterschiedlichen Schwerpunkten (Sport, Gesang)
- zentrale Anlaufstelle; u.a. Tauschbörse für Dienstleistungen
- Bündelung und Rekrutierung von Kapazitäten; u.a. Betreuung und Angebot Jugendraum
- Dorfverschönerung

Als allgemeine **Leitbilder und Ziele** für Odenbach wurden festgelegt:

- Eigeninitiative stärken + Selbstbewußtsein
- Wasser stärker betonen
- Vereine/Aktive unter einem Dach
- Jugend stärker integrieren, mehr Angebote und Beteiligung
- Sehenswürdigkeiten u. örtliche Angebote/Besonderheiten stärker nutzen/einbinden (incl. Werbung und Vermarktung)
- Ortskern lebendig weiterentwickeln (Treffen, Verkehr, Gebäude)
- Außendarstellung von Odenbach verbessern

Insgesamt läßt sich festhalten, daß die aktuelle Lage des Ortes als kritisch-positiv beurteilt wird und für 2030 sehr viele Ideen existieren. Als nächste Schritte wurden folgende Punkte als besonders wichtig angesehen:

- Jugendgespräch 22.10.2007, 18:00 Uhr
- Vereinsgemeinschaft 14.11.2007, 20 Uhr
- Ortsentwicklung 22.10.2007, 20:00 Uhr
- Tourismus 2.10.2007, 19:30 Uhr

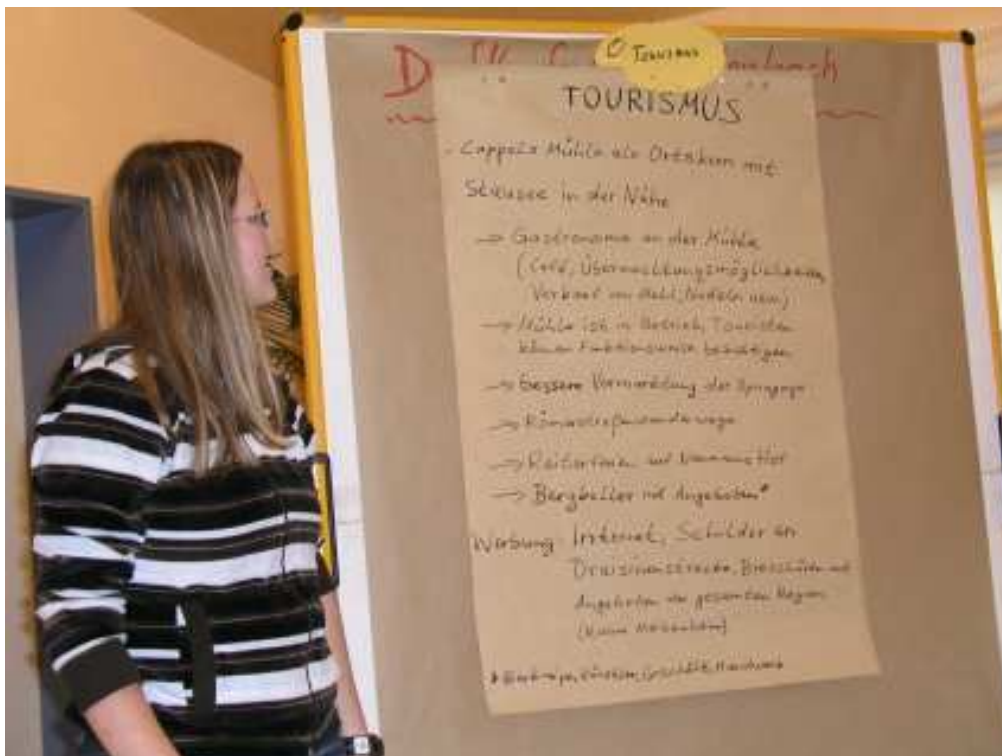
Weitere Themen schließen sich daran an.

Fotos:



Dorfkonferenz 'Odenbach in 2030'





Quellen und Literatur:

(als Grundlagen zu den Themen Demographischer Wandel, Ländlicher Raum, Dorfkonferenz)

BÄHR, JÜRGEN (1997³): Bevölkerungsgeographie. Stuttgart

BUCHER, HANSJÖRG UND M. KOCKS: Die Bevölkerung in den Regionen der Bundesrepublik Deutschland. Eine Prognose des BBR bis zum Jahr 2015. In: Informationen zur Raumentwicklung, 1999, H. 11/12, S. 755-772

FRANZEN, NATHALIE (2004): Maßnahmen und Ideen zur Erhaltung und Neuorientierung von dörflichen Gemeinschaftsleistungen. In: Henkel, G. (Hrsg.): Dörfliche Lebensstile - Mythos, Chance oder Hemmschuh der ländlichen Entwicklung? Essen (=Essener Geographische Arbeiten 36), S. 99-110

GOLLNICK, INES (2003): Demographischer Wandel – Herausforderungen unserer älter werdenden Gesellschaft an den Einzelnen und die Politik. In: Aus Politik und Zeitgeschichte, Band 20 / 2003, S. 43-54

HAINZ, MICHAEL (1999): Dörfliches Sozialleben im Spannungsfeld der Individualisierung, Bonn (Band 311 der Reihe der Forschungsgesellschaft für Agrarpolitik und Agrarsoziologie e.V.)

HENKEL, GERHARD (2004): Der ländliche Raum. Stuttgart

HENKEL, GERHARD. (2002): Nachhaltige Dorfentwicklung – durch bürgerschaftliche und kommunalpolitische Kompetenz und Mitwirkung. In: Naturschutz und Landwirtschaft – neue Überlegungen und Konzepte. Herausgeber Akademie für die Ländlichen Räume Schleswig-Holsteins. Eckernförde. S. 71 – 81.

JUNGK, ROBERT UND N. MÜLLER (1994): Zukunftswerkstätten. München

KÖHLE-HEZINGER, CHRISTEL (1997): Dorfgemeinschaft – Dorfgesellschaft. In: Hessische Akademie der Forschung und Planung im ländlichen Raum: Gemeinschaft, Ehrenamt, Selbsthilfe. Bad Karlshafen, S. 18-28

KRÖHNERT, STEFAN U.A. (2004): Deutschland 2020. Die demografische Zukunft der Nation. Berlin

NIEM, CHR. UND TH. SCHNEIDER (HRSG.) (1995): Die Zukunft kleiner Gemeinden in Rheinland-Pfalz, Mainz

PACK, JOCHEN U.A. (2000): Zukunftsreport demographischer Wandel. Bonn

VAN DEENEN, BERND UND A. GRAßKEMPER (1993): Das Alter auf dem Lande. Bonn

WIEßNER, REINHARD (1999): Ländliche Räume in Deutschland. Strukturen und Probleme im Wandel. In: GR 51 (1999), H. 6, S. 300-304

ZUNKUNFTSINITIATIVE RHEINLAND-PFALZ: Zukunftsradar 2030 (www.zukunftsradar2030.de)